

# Projekt des BBZ machte das Rennen

**Dem BBZ-Projekt** eines Schaugartens für erneuerbare Energien hat die Jury des Prix Vision den ersten Preis zugesprochen.

VON WERNER BREITER

Im Zunftsaal zum Kaufleuten fand gestern Abend die 13. Verleihung des von den peyerschen Familienlegaten initiierten und finanzierten Prix Vision statt. Mit diesem soll Jugendlichen eine Chance geboten werden, die berufliche Zukunft bereits jetzt in den Griff zu bekommen. Der neunköpfigen Jury gehören neben deren Präsident Jürg Peyer, Rechtsanwalt, Finanzdirektorin Rosmarie Widmer Gysel, Christine Wüscher, Rektorin der HKV Handelsschule, Sabina Lindquist-Peyer, Innen- und Dekorateurin, Daniel Gysin, Leiter Alters- und Pflegeheim Ruhesitz Berlingen, Martin Kessler, Geschäftsführer, Ernst Schläpfer, Rektor BBZ Schaffhausen, Erwin Wagner, Baumeister, René Wagner, ZDS Schaffhausen, an. In einer einleitenden Rückschau äuserten sich Exponenten der letztjährigen Preisgewinner, Daniela Laavedra und Danilo Vantaggio für das Projekt «Gesucht Arbeitsplatz ... aber», Marcel Biedermann für das Projekt «Informatiklabor», Ralph Wiegand über ein realisiertes Filmprojekt, und Ralph Künzle über ein Interventionsangebot von Benovol Schaffhausen.

Von fünf vorgeschlagenen Projekten nahm die Jury nur drei in die Endauswahl. Auf der Strecke blieben ein Integrationsprojekt Spielhaus Krebsbach von Gabriela Wichmann, das Schulabgängern, Frauen und Müttern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit bieten sollte, sich sprachlich und kulturell zu integrieren, und «Vorstellung Lehrbetriebe» des Schaffhauser Fernsehens, das seinen Kanal der Schaffhauser Wirtschaft zur Präsentation seiner Ausbildungsplätze und Berufe zur Verfügung stellen wollte. Jurymitglied Ernst Schläpfer begründete die Entscheidung und riet den Initianten, ihre Projekte noch einmal gründlich zu überdenken.

Die Preisgewinner gab Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel bekannt. Sie dankte vorab der Familie Peyer, dass sie die finanziellen Voraussetzungen für den Prix Vision schafft, der auch nächstes Jahr wieder verliehen werden soll. Namens der Jury und des Regierungsrates dankte sie für die zur Verfügung ge-



Walter Wipf (auf dem Bild mit seiner Gattin Elsbeth Wipf) wurde aufgrund seiner innovativen beruflichen Tätigkeit der Prix Vision speziell zugesprochen. Bild: Simon Brühlmann

stellten 75 000 Franken und den letztjährigen Gewinnern für die Umsetzung ihrer Projekte.

Traditionsgemäss begann die Magistratin die Bekanntgabe der Gewinner mit den Rängen 2a und 2b, die je mit 15 000 Franken belohnt werden. Rang 2a belegte das Projekt zur Schaffung neuer Praktikumsplätze für Pflege in den Alters- und Pflegeheimen und den Spitexorganisationen. Mit dem Projekt beabsichtigt die IG Berufsbildung im Gesundheitswesen die Betriebe von

diesen zusätzlichen Kosten zu entlasten. Platz 2b errang der Berufsverband Elektro Schaffhausen für die Realisierung eines Kompetenzzentrums für die Berufe Elektroinstallateur und Montage-Elektriker am BBZ Schaffhausen mit der gleichzeitigen Überführung des Schulortes für Montage-Elektriker vom Kanton Thurgau nach Schaffhausen. Rang 1 belegte Christoph Widmer für das Berufsbildungszentrum Schaffhausen mit dem Projekt Schaugarten erneuerbare Energie. Dieses sieht auf

dem Dach des BBZ die Erstellung eines Schaugartens für erneuerbare Energie vor. Die Anlage wird zahlreichen Berufen fächerübergreifend für den Unterricht zur Verfügung stehen und auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

Der Prix Vision speziell ging an den Schreinermeister Walter Wipf aus Lohn, dem Jürg Peyer für seine vielfältigen Aktivitäten als Berufsmann und in verschiedenen Gremien sowie in der Lehrlingsausbildung dankte.

## Die glücklichen Preisträger des Prix Vision und ihre Projekte

**Christoph Widmer** Der erste Preis in Höhe von 40 000 Franken geht an das Projekt «Schaugarten erneuerbare Energie». Die Entwicklung und der Umgang mit erneuerbaren Energien gehören zu den grossen Herausforderungen der Gesellschaft und der Wirtschaft in den kommenden Jahren, denen sich auch die Anbieter von beruflichen Ausbildungen zu stellen haben. Auf dem Dach des Berufsbildungszentrums Schaffhausen soll ein Schaugarten für erneuerbare Energien entstehen. Lernende verschiedener Berufe sollen unter der Federführung von Christoph Widmer anhand verschiedener Anwendungen aus der Solartechnik, der

Windenergie und weiterer Technologien einen vertieften Einblick in diese Energieerzeuger erhalten. Der Schaugarten soll auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

**Roland Bernath** Überbetriebliche Kurse für die beiden Stammberufe Elektroinstallateur EFZ und Montage-Elektriker EFZ plant der Präsident Roland Bernath vom Berufsverband Elektro Schaffhausen am BBZ. Gleichzeitig soll der Schulort der Montage-Elektriker EFZ vom Kanton Thurgau nach Schaffhausen verlegt werden. Das Preisgeld in Höhe von 15 000 Franken wird mithelfen, dass ein eigentliches Kompetenzzentrum für diese Berufe geschaffen werden kann.

**Susanne Hagen** Mit diesem Projekt und mithilfe der Preissumme von 15 000 Franken will Susanne Hagen im Namen der Interessengemeinschaft Berufsbildung im Gesundheitswesen neben den bestehenden Praktikumsplätzen in den Spitälern Schaffhausen zusätzlich 6 bis 12 Praktikumsplätze für HF-Studierende in den Alters- und Pflegeheimen sowie in den Spitexorganisationen bereitstellen.

**Walter Wipf** Der mit 5000 Franken dotierte Prix speziell wurde dem Lohnem Schreinermeister Walter Wipf für seine Tätigkeit in verschiedensten beruflichen Gremien verliehen. (W. B.)

## Kolumne

# Michel, warum weinst du?

Es geschah kürzlich in einer schwäbischen Kleinstadt. Zum 750-Jahr-Jubiläum des Stadtschlösses fand ein riesiges Fest statt. Ich geriet zufällig hinein und war begeistert. Kühne Ritter auf Turnierpferden stocherten sich aus dem Sattel. Im Schlosspark stand ein Feldlager von 1634. Falkner demonstrierten die edle Jagd mit Raubvögeln. Hingebungsvoll wurde mittelalterliches Handwerk gezeigt. Ein Gaukler fesselte staunende Kinder mit seiner Zauberschau. Harry Potter hätte im Direktvergleich keine Chance gehabt.

Irgendwann landete ich im Schlosshof. Hier gaben drei Sänger im Outfit aus dem Dreissigjährigen Krieg mit alten Instrumenten ein Konzert. Sie nannten sich «Geyers Schwarze Haufen» und liessen in atemberaubender Lockerheit Minnegesänge, Landsknechtslieder und Gassenhauer aus mehreren Jahrhunderten hören. Frech, unverschämt, angriffig und frivol. Die drei Künstler hauten dabei alles in die Pfanne: Landesherren,



Walter Vogelsanger

Adlige, Politiker, Pfaffen (so nannten sie diese), böse Weiber, Feldherren und Pfeffersäcke. Der katholische Stadtpfarrer sass vor mir und musste das Lied von einem Amtsbruder mit «Arschgesicht» über sich ergehen lassen. Der Mann lächelte engelhaft tapfer und bewahrte mühsam die Fassung. Ich hingegen fand die Vorstellung grossartig. Es war ein rundum gelungener Abend.

Da wurde das Lied vom deutschen Michel angekündigt. Kennen Sie den deutschen Michel? Er ist eine Art Symbol für den leicht dümmlichen, schlaf-

mützigen Bürger in unserem Nachbarland. Und er ist jener, der jeweils die Suppen auszulöffeln hat, welche ihm die erlauchten und erhabenen Eliten in schöner Regelmässigkeit einbrocken. Und dann legten Geyers Schwarze Haufen los: «Michel, warum weinst du? Weil sie mir mein Geld verpassen und nicht sagen, wo sie's lassen! Darum weine ich so sehr!» – «In Griechenland!», schrie mein Nachbar zur Rechten, der sich bisher sitz-sam zurückgehalten hatte.

«Weil ich für die ungeheuren Heere zahlen muss die Steuern», sang das Trio. «Alles wegen Afghanistan!», jaulte mein Nachbar zur Linken. Offensichtlich war er ein Alt-68er. «Weil Sie mir das Recht stibitzen», ging es weiter. «Genau, alles wird in Brüssel entschieden», raunte jemand hinter mir. Das Trio hatte mit seinem Lied die Stimmung des Publikums exakt getroffen. Zum Schluss riefen Geyers Schwarze Haufen sogar zur Revolution auf mit den Worten: «Stehe auf und sei kein Knecht, kämpf für Freiheit und

für Recht. Und dann weine, weine du nicht mehr!» Die Zuhörer tobten. So entstehen Revolutionen! Denn wie gesagt, jahrgangsmässig waren die Alt-68er in der Mehrheit. Schliesslich kam es wirklich zu einer lokalen Volkserhebung. Das entfesselte Volk erhob sich nämlich von den Sitzen und spendete riesigen Applaus. Dann verloren sich die Aufständischen unter den lauschigen Kastanien im nahen Biergarten und genossen den lauen Sommerabend ...

Ich hingegen als verantwortungsvoller Staatsbürger kam ins Grübeln. Warum haben wir in der Schweiz eigentlich keinen Michel? Wilhelm Tell oder Arnold Winkelried passen irgendwie nicht so recht in das Klischee vom verschlafenen Biedermann mit Zipfelmütze. Unsere nationale Identifikationsfigur heisst Helvetia. Sie steht zwar fest und treu auf unseren Münzen, hat aber keine sinnliche Ausstrahlung. Und so sexy wie die französische Marianne ist sie auch nicht. Inhaltlich gilt das Lied vom Michel aber auch für

## Am Montag im Kantonsrat Diverse Vorstösse zum Abschluss

Im Mittelpunkt der letzten Sitzung des Kantonsrats vor den Sommerferien stehen am Montag verschiedene persönliche Vorstösse. So möchte Georg Meier (FDP, Schleithen) die Regierung mit einem Postulat dazu auffordern, einen Bericht über die Steigerung der Energieausbeute bestehender Wasserkraftwerke vorzulegen. Würde man dem Vorschlag Meiers folgen und einen Tunnel von oberhalb des Stauwehres des Schaffhauser Kraftwerks bis unterhalb des Rheinfalls bauen und das Wasser durch diesen Tunnel auf eine Turbine leiten, könnte gegenüber heute ein Drittel mehr Strom erzeugt werden. Dino Tamagni (SVP, Neuhausen) setzt sich mit einem Postulat dafür ein, dass die Gemeinden Identitätskarten ohne Chip ausstellen können. Willi Josel (SVP, Neuhausen) möchte in einer Interpellation von der Regierung wissen, wie sie den Bestand an Kormoranen, die die Fische im Rhein wegessen, zu reduzieren gedenkt. Und Matthias Frick (AL, Trasadingen) möchte mittels Postulat den Sport als Promotionsfach in der Schule abschaffen.

### Neue Kantonsratssekretärin

Bevor diese Vorstösse an der Reihe sind, wird Janine Rutz als neue Kantonsratssekretärin ab dem 1. August in die Pflicht genommen, der Amtsbericht des Obergerichts für 2011 diskutiert und das Geoinformationsgesetz in zweiter Lesung durchberaten. Mit der neuen Traktandenliste hat das Ratsbüro auch bekannt gegeben, dass die Regierung die Volksmotion «Für ein gerechtes Lohnsystem mit Zukunft» schriftlich beantworten wird. Mit ihr möchte das Staatspersonal das Anrecht auf einen regelmässigen Lohnanstieg gesetzlich verankern. (ek)

## Polizeimeldungen

### Velofahrerin kollidiert mit Auto

Eine 14-jährige Velofahrerin fuhr am frühen Donnerstagnachmittag mit ihrem Fahrrad über einen Fussgängerstreifen an der Schiffände in Schaffhausen. Wie die Polizei mitteilt, übersah sie dabei eine vortrittsberechtigte Autofahrerin. Folglich kam es zur Kollision zwischen der Velofahrerin und dem Personewagen. Die Velofahrerin stürzte zu Boden. Sie wurde zwecks Kontrolluntersuchung ins Kantonsspital Schaffhausen transportiert. Am Personewagen entstand Sachschaden. (SHPol)

die Schweiz. Fast Wort für Wort kann es übernommen werden. Nur eines stimmt nicht: «Weil sie uns das Recht stibitzen!». Bei uns trifft das Gegenteil zu. Wir werden auf allen Stufen mit so vielen Gesetzen beschenkt, dass wir früher oder später daran ersticken. Nach dem Konzert wollte ich dem Trio persönlich zu seinem brandaktuellen Lied gratulieren. Meine Glückwunschtour geriet zur Blamage. Man gab mir nämlich schonend zu verstehen, dass dieses Lied schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geschrieben worden war. Im Revolutionsjahr 1848 wurde es dann in Deutschland ein Hit. Der gute Michel hat vermutlich auch wegen meiner kulturellen Ignoranz geweint. Leider hatte ich vollständig übersehen, dass sich bestimmte Dinge eben nie ändern.

Walter Vogelsanger ist Bereichsleiter Wald und Landschaft bei der Stadt Schaffhausen.

Die An- und Einsichten unserer Kolumnistin und unserer Kolumnisten publizieren wir gerne, weisen aber darauf hin, dass sie selbstverständlich nicht mit jenen der Redaktion übereinstimmen müssen.